Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 5 (1944)

Heft: 12

Rubrik: Nachrichten und Notizen = Echos et nouvelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ren Gruppen erteilt, wobei die Mitglieder speziell für das Orchesterspiel instruiert werden. Der Erfolg des Unterrichtes ist offensichtlich, und zwar für jeden einzelnen Teilnehmer, wie für das ganze Orchester.» Dieser Mitteilung möchten wir noch beifügen, daß bereits früher einzelnen wenig beschäftigten Mitgliedern (Bläsern) dieses Orchesters die Erlernung eines Streichinstrumentes ermöglicht wurde. Dabei gehört die Orchestergesellschaft schon lange zu unseren leistungsfähigsten und rührigsten Sektionen. An ihren letzten Konzerten hat die Orchestergesellschaft Winterthur eine «Tanzsuite» von Schubert aufgeführt, die aus Ländlern und Ecossaisen besteht, die im Original für Klavier gesetzt sind. Diese Stücke sind von Musikdirektor Otto Uhlmann, dem Leiter des Orchesters, zusammengestellt und für Orchester instrumentiert worden.

Taschenkalender des Eidg. Musikvereins. Die Jubiläumsausgabe dieses beliebten handlichen Kalenders erscheint im Verlag der Buchdruckerei Keller & Co., Luzern. Neben dem Kalendarium enthält der Taschenkalender einige Musikerbiographien und weitere musikalische Beiträge, die jeden Musikfreund interessieren und ihm Freude bereiten werden. A. P.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Stadttheater. Als bedeutsames musikalisches Ereignis darf die Aufführung von Borodins Oper «Fürst Igor» bezeichnet werden. Zum Teil ist die Musik dieser Oper bereits aus dem Konzertsaal bekannt, aber die Oper hat sich als Ganzes in Westeuropa noch nicht durchzusetzen vermocht.

— Tonhalle. Im dritten, von F. von Hoeßlin dirigierten Abonnementskonzert wurde die auch unseren Orchestern nicht unbekannte prachtvolle «Sonate pian e forte» von Giovanni Gabrieli in vorbildlicher Weise aufgeführt; auch das Händelsche Concerto grosso (Nr. 17, g-moll) und Schuberts große C-dur-Sinfonie, die die Koloratur-Arien von Magda Fonay umrahmten, fanden ungeteilten Beifall. Das vierte, von Dr. Andreae dirigierte Konzert brachte als Novität eine Sinfonie des Westschweizers B. Reichel. Das ziemlich problematische Werk ist in den zwei letzten Jahren entstanden und trägt deutliche Spuren des Zeitgeschehens. Da waren Dvoràks Violinkonzert (Solist: G. Kulenkampff) und Brahms Orchestervariationen über den «Antoniuschoral» eine wirkliche und wohlverdiente Erholung für Publikum und . . . Orchester. Für das vierte Volkskonzert hatte der Leiter Paul Müller ein Bach-Programm zusammengestellt: Brandenburgisches Konzert in G-dur; Violinkonzert in a-moll (Solist: W. Kaegi) und 3. Suite in D-dur. W. Kaegi spielte außerdem die E-dur-Partita für Violine solo.

— Der Radiokonflikt hat noch immer keine definitive Lösung gefunden, da der Vorschlag der Schweiz. Rundspruchgesellschaft zu verschiedenen Protesten Anlaß gegeben hat. Inzwischen veranstaltet das ehemalige Radio-Orchester Konzerte, die sich der vollen Unterstützung des Publikums erfreuen.

Luzern. In Luzern starb im Alter von 71 Jahren, nach kurzer Krankheit und ganz unerwartet, der berühmte Geiger Carl Flesch, der seit 1943 in der Schweiz lebte. Flesch war als Virtuose wie als Pädagoge sehr geschätzt. Er hinterläßt einige Lehrwerke für Violine, die zum Besten der einschlägigen Literatur gehören; auch seine Neuausgaben klassischer Violinwerke sind mustergültig. Flesch durfte bis in den letzten Tagen seines Lebens der von ihm so geliebten Kunst dienen. Er hinterläßt sowohl als Mensch wie als Künstler eine fühlbare Lücke.

Berlin. Der als Komponist wie als Pädagoge bekannte Prof. Dr. Paul Graener ist in Berlin im Alter von 73 Jahren gestorben. Nach Absolvierung seiner musikalischen Studien war er zunächst in Deutschland und dann auch im Ausland tätig, um dann später Direktor des Mozarteums

in Salzburg zu werden. Neben vielen Liedern sind hauptsächlich seine Opern «Hanneles Himmelfahrt», «Don Juans letztes Abenteuer» und «Friedemann Bach» bekannt geworden.

Detmold. Ein Musikliebhaber in Detmold hat nach vieljährigen Versuchen ein neues, geigenartiges Streichinstrument gebaut, dem er den Namen «Violine amabile» gegeben hat. Das neue Instrument hat einen stärkeren und dennoch weicheren Ton als derjenige der gewöhnlichen Violine. Es eignet sich besonders für die Wiedergabe klassischer Musik und wird nächstens in einem Radiokonzert der breiten Oeffentlichkeit vorgeführt werden.

Kopenhagen. Im Musikarchiv eines dortigen Theaters hat man bei Kontrollarbeiten die Originalpartitur von Griegs «Peer Gynt» gefunden. Das Manuskript ist wahrscheinlich 1886 nach Kopenhagen gebracht worden, wo das Werk 10 Jahre nach der Uraufführung in Kristiania am Kopenhagener Dagmar-Theater aufgeführt wurde.

London. In London ist kürzlich ein Komitee gegründet worden, das jungen Komponisten die Möglichkeit bieten will, ihre Werke in Originalbesetzung zu hören. Ein anderes Komitee wurde bereits 1940 gegründet und hat allein in den beiden ersten Jahren seit seiner Gründung etwa 800 Konzerte veranstaltet.

NOVA

Musik, Belletristik, Erbauung. Atlantis-Verlag, Zürich. «Beethoven, Briefe und Gespräche». Eine von **M. Hürlimann** sorgfältig ausgewählte, reichhaltige Dokumentensammlung, aus der Beethovens Persönlichkeit als Mensch und als Künstler in ergreifender Nähe sichtbar wird. Ein prächtiges Werk für den Musikfreund. . . . **Rob. Faesi: «Die Stadt der Freiheit».** Faesis neuer Roman — das in sich abgeschlossene Mittelstück einer Trilogie — schildert das weitere Schicksal der drei Zürcher Jünglinge in Paris. Hinter den mit dem historischen Geschehen kunstvoll verwobenen Einzelschicksalen erscheinen die politischen Persönlichkeiten dieser bewegten Zeit. . . . **Traugott Vogel: «Anna Moor».** Eine vorzügliche Erzählung, die sich mit den, für jeden, wichtigen Lebensfragen auseinandersetzt und in welcher die schweren Erlebnisse der Gegenwart zu einem Bekenntnis innerer Zuversicht geläutert sind. . . . **Artemis-Verlag, Zürich. Jakobus Weidenmann: «Fürchte Dich nicht».** Der Mensch und der Tod. Ein Seelsorger, der am Sterbebett Vieler stand und sich über den Vorgang des Sterbens seine eigenen Gedanken macht, hat dieses auf das göttliche Wort fußende Buch für besinnliche und trostbedürftige Menschen geschrieben, denen es Mut und Zuversicht zu vermitteln vermag. . . . **Ludwig Hohl: «Die Notizen»** oder von der unvoreiligen Versöhnung. Ein ungemein reichhaltiges und vielseitiges Buch; ein Brevier für denkende Menschen, das anregt und bereichert und alle Gebiete des menschlichen Lebens berührt. Ein Buch für geistig regsame Menschen. . . . **Erica v. Schultheß: «Der Ring der Liebe».** Die Lebensgeschichte des Pietro della Valle. Die auf historischen Tatsachen beruhende Geschichte eines jungen Römers aus dem 17. Jahrhundert, der nach bitterer Liebesenttäuschung eine Reise nach dem Morgenland unternimmt, wo er eine Gattin findet, die ihm jedoch bald entrissen wird. Sinnbildlich erscheint dieses Einzelschicksal als dasjenige des Erdenpilgers, der als höchstes Gut, die Liebe findet. Das wertvolle Buch enthält Farbtafeln nach Aquarellen von G. Boner. . . . **Rascher-Verlag, Zürich. Fr. Parkinson Keyes: «Es ist nicht alles Gold . . .»** Ein Buch voll Spannung, bald tragisch erschütternd, bald märchenhaft beglückend. Der ewige Kampf um Macht und Reichtum, mit seinen Siegern und Besiegten; ein packendes Bild der amerikanischen Gesellschaft. . . . **O. Siipainen: «Bis ans Ende».** Ein Dokument aus den harten Jahren Finnlands und ein Zeugnis für die Tapferkeit und Zähigkeit des finnischen Volkes im Kampf um seine Freiheit. . . .